

Die Motivation: das Hormon des Fremdsprachenunterrichts

Bahar İŞİGÜZEL¹

Zusammenfassung: Man kann die wichtige Rolle der Motivation bei dem Fremdsprachlehren und – erlernen nicht übersehen. Jeder weiß, dass man nur etwas schaffen kann wenn man gut motiviert ist und dafür Anspruch hat. Die Motivation ist das Hormon des Fremdsprachenunterrichts. Sie sorgt den Antrieb bzw. Anregung für das Erlernen. Ein effektiver Fremdsprachenunterricht ohne Motivation gibt es im praktischen nicht. Wenn auch die besten Unterrichtsmethoden und -materialien im Unterricht verwendet werden, ist die Motivation einer der wichtigsten Wege zum Fremdsprachenlernerfolg. In diesem Beitrag wurden die theoretischen Äußerungen zum Phänomen Motivation im Fremdsprachenunterricht eingegangen. Die kognitiv-motivationale Wechselwirkung beim Fremdsprachenlernen wurde angedeutet, indem der Einfluss dieser Wechselwirkung auf die Informationsspeicherung bearbeitet wurde. Die spezifischen Motive bzw. Variablen des Fremdsprachenlernerfolgs aus der Motivationsforschung wurden dargelegt. Die Ergebnisse des Leistungs- und Motivationstests im empirischen Teil zeigte, dass die Motivation einer der wichtigsten Grundlagen des fremdsprachlichen Lernerfolgs ist.

Schlüsselwörter: Motivation, Fremdsprache, Motivationsforschung.

Abstract- Motivation: the Hormone of the Foreign Language Teaching. No one can ignore the important role of motivation in the foreign language teaching and learning. Everyone knows that you can only create something when you are well motivated. The motivation is the hormone of foreign language teaching. It provides the drive and inspiration for learning. Even the best teaching methods and materials used in the classroom, without the motivation is an effective foreign language teaching impossible. The motivation is one of the most important ways to language learning success. In this paper are the theoretical statements about the phenomenon of motivation in the language classroom discussed. The cognitive- motivational interaction in the foreign language learning and its influence in the information storage are addressed. Recently, the specific motivation variables of the foreign language learners are outlined. The results of the motivation and the results of the performance and motivation tests in the empirical part showed that motivation is one of the most important foundations of the foreign language learning success.

Key Words: Motivation, foreign language, researches of motivation.

Özet- Motivasyon: Yabancı Dil Dersinin Hormonu. Motivasyonun yabancı dil öğrenimi ve öğretimi açısından önemi yok sayılamaz. Bilindiği gibi bir başarıyı elde edebilmek için motivasyonun yeterli düzeyde olması gerekmektedir. Motivasyon yabancı dil dersinin hormonudur ve öğrenmeyi teşvik eder. Etkili öğretim metot ve materyalleri kullanılsa dahi motivasyonun eksik olması halinde, etkili bir yabancı dil dersi olanaksızdır. Bu durumda yabancı dil öğrenim başarısına giden önemli bir yol kapanmış olur. Bu çalışmada teorik olarak yabancı dil dersi açısından motivasyon kavramı incelenmiştir. Yabancı dil öğreniminde motivasyon- biliş etkileşimi ve bu etkileşim neticesinde bilginin işlenmesi üzerinde durulmuştur. Ayrıca motivasyon araştırmalarının geliştirmiş olduğu yabancı dili öğrenenlere özgü değişkenlere yer verilmiştir. Çalışmanın deneysel kısmındaki başarı ve motivasyon testlerinin sonuçlarına göre motivasyonun yabancı dil öğrenme başarısındaki en önemli temellerden biri olduğu sonucuna varılmıştır.

Anahtar Kelimeler: Motivasyon, yabancı dil, motivasyon araştırmaları.

Einleitung

Jeder Mensch kennt das positive Gefühl etwas mit Lust und Liebe zu machen, was meistens zu einem innerlichen aber auch äußerlichen Erfolg führt und so ein weiteres Streben an der Sache zustande bringt. Dieses Gefühl wird als die Motivation bezeichnet, dass das Individuum in Bewegung setzt, ihm den richtigen und nötigen Schwung gibt etwas zu machen. Auch beim Fremdsprachenlernen ist die Lust ein wichtiges Phänomen, das nicht in diesem Lernprozess fehlen darf. Mangelnde Motivation beim Erlernen einer Fremdsprache ist ein seriöses Problem für den Lernprozess. Denn ein effektiver Fremdsprachenunterricht ohne Motivation gibt es im praktischen nicht. Sie ist einer der wichtigsten Wege zum Fremdsprachenlernerfolg. Jede Lehrkraft weiß, dass das Verlieren der Emotionen keine guten Signale für den Erfolg im Fremdsprachenunterricht zeigt. Man kann die Motivation als das Hormon des Fremdsprachenunterrichts bezeichnen. Sie sorgt also den Antrieb bzw. Anregung für das Erlernen. Dieser Artikel hat das Streben den Wert der Motivation für den Fremdsprachenunterricht zu bearbeiten. Zuerst wird auf die theoretischen Äußerungen zum Phänomen Motivation im Fremdsprachenunterricht

¹ Bahar İŞİGÜZEL, Dr., e-mail: bahar.isiguzel@gmail.com

eingegangen. Die kognitiv-motivationale Wechselwirkung beim Fremdsprachenlernen wird angedreht, indem der Einfluss dieser Wechselwirkung auf die Informationsspeicherung bearbeitet wird. Danach werden die spezifischen Motive bzw. Variablen des Fremdsprachenlerner aus der Motivationsforschung dargelegt. Anschließend wird im empirischen Teil die theoretischen Grundlagen auf eine empirische Basis geleitet, um die These dieser Untersuchung anhand eines empirischen Untersuchungs-verfahrens, statistisch zu bearbeiten bzw. zu analysieren und diese theoretischen Meinungen auch im empirischen Kontext zu begründen. Schließlich wurde diese Arbeit mit einer Schlussfolgerung beendet.

Der affektive Faktor Motivation

Die Motivation wird im Lernprozess zu einem sehr wichtigen Konstrukt beim Lernverhalten, das den Lernerfolg positiv beeinflussen kann. Sie wurde von einem mittelalterlichen lateinischen Verb *movere*, d.h. bewegen, abgeleitet“ (Kidd 1979, s.94f.). *Bewegen* heißt in diesem Sinne „der *Antrieb*, der uns den nötigen Schwung gibt[...] etwas zu lernen. Ohne Motivation ist konzentrierte Arbeit nicht möglich“ (Kullmann & Seidel 2000, s.28f.). Montessori (1965) definiert die Motivation ganz einfach als ein "Wunsch zu Lernen" (zit. nach Portele 1975, s.17). Diese Definition ist zwar sehr kurz aber sehr bedeutungsvoll. Im wissenschaftlichen Verständnis wird dann von einer Motiviertheit gesprochen „wenn das *Verhalten auf ein erwünschtes Ziel gerichtet* ist,“ (Hartinger; Fölling-Albers 2002, s.17). Man kann die Motivation ganz allgemein als „der Motor für Tätigkeiten“ bezeichnen. (Stroebe 1999, s.29). Sie erklärt „wieso Menschen das tun, was sie tun“ (Kidd 1979, s.94f.). Einen motivierten Lerner kann man durch diese Verhalten erkennen: „[...] die motiviert handelnde Person: 1. Ein Ziel vor Augen hat, das sie erreichen will, 2. Sich deshalb bemüht oder anstrengt und 3. Sich daher nicht durch andere Anreize ablenken lässt“ (vgl. Rheinberg 2000, s.14 in Hartinger; Fölling-Albers 2002, s.16). Nach diesen Erklärungen ist es wichtig die Motivation auch im Umfeld des Fremdsprachenlehrens zu bearbeiten.

Motivation im Fremdsprachenunterricht

Das Motivationskonstrukt wird seit den 80er Jahren intensiv im Kontext des Fremdsprachenunterrichts bearbeitet. Gardner kam in diesen Jahren zu einem neuen Aspekt mit seiner *Hypothese der affektiven Variablen* bzw. *die affektive Variablenhypothese*. Nun wurden auch die sozio-affektive Faktoren wie Einstellung, Orientierung, Motivation im Fremdsprachenunterricht berücksichtigt (vgl. Gardner, Lalonde, Moorcroft & Evers 1987, s.42). Heute ist der Fremd-sprachenunterrichtsprozess darauf gerichtet, „die Emotionen der Lernenden ‘zuzulassen’“ (Schwerdtfeger 2001, s.35). Die Motivation wird zu einem Hormon bzw. zu einer Bewegungs- und Antriebskraft für das Fremdsprachenlernen. Wenn auch die besten Unterrichtsmethoden und -materialien im Unterricht verwendet werden, kann man im praktischen Sinne ohne die Motivation nicht von einem effektiven Fremdsprachenunterricht sprechen. Sie ist „eine vorhandene positive Einstellung zur Zielsprache bzw. vorhandene Gründe und Ursachen für das Erlernen einer Fremdsprache“ (Kleppin 2004, s.3). Die Emotionsforschung nimmt an, dass die Emotionen „als integralen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts zu verankern; [...] sind. Da der Fremdsprachenunterricht „[...]aus der Außenperspektive besonders stark mit Gefühlen besetzt [ist]“ (Schwerdtfeger 1997, s.587f.). Es ist nahezu unmöglich Motivation im Zusammenhang mit Fremdsprachenlernprozessen isoliert zu betrachten. Deshalb wird sie in der Fachliteratur zum Fremdsprachenlernen und -lehren für vieles verantwortlich gemacht. Sie beeinflusst die Wahl eine bestimmte Fremdsprache zu lernen, den Lernprozess, das Verhalten im und nach dem Unterricht, den Lernerfolg, die Benutzung geeigneter Lernstrategien oder auch die Behaltensleistung (vgl. Dörnyei 1994a; Gardner & Trembley 1994a; McIntyre & Charos 1996; Oxford & Shearin 1994). Die Feststellung ist also nicht neu, dass mangelnde Motivation im Fremdsprachenunterricht schon immer zur Unzufriedenheit bei Lernern und Lehrern geführt hat. Eine positive Einstellung sorgt zu einem garantierten Fremdspracherlernen und eine negative Einstellung dagegen zu einem Fremdsprachverlust. Im universitären Bereich kamen Albayrak; Serindağ (2007) zu den Ergebnissen, dass positive Einstellungen zu einem garantierten Fremdspracherlernen und die negativen Einstellungen dagegen zu einem Fremdsprachverlust führen können. Es wurde festgestellt, dass tatsächlich ein kausaler Zusammenhang zwischen hoher Motivation und erfolgreicher Aneignung einer fremden Sprache besteht. Allerdings scheint sich Lernerfolg auch positiv auf Motivation auszuwirken. Allgemein gilt Motivation heute als der „Schlüssel zum Lernerfolg“ (vgl. Brown 1980, s.112; in Apeltauer 1997, s.111).

Das kognitive System arbeitet beim Erlernen einer Fremdsprache mit den Emotionen bzw. Gefühlen zusammen. Motivationale und emotionale Aspekte sind im kognitiven Bereich bei der Verarbeitung von

neuem Wissen immer aktiv und stets bereit den Lernprozess positiv oder negativ zu beeinflussen. In diesem Bezug wird nun die Kohärenz zwischen den Gefühlen und der Kognition bearbeitet.

Die Wechselbeziehung der Kognition und der Motivation

Jeder der eine Erfahrung mit dem Lernen hat, weiß natürlich, dass das Lernen „immer dann am befriedigendsten ist und häufig auch am besten gelingt, wenn es ‚Spaß macht‘, wenn also positive Vollzugsanreize vorhanden sind“ (Hartinger; Fölling-Albers 2002, s.35f.).

Spaß und Erfolgserlebnisse sorgen für eine lernpositive Hormonlage und damit für ein reibungsloses Funktionieren der Synapsen und des Kontaktes zwischen den Gehirnzellen. Daher werden mit positiven Erlebnissen verknüpften Informationen besonders gut verarbeitet und verstanden und ebenfalls wieder vielseitig (und somit »anwendungsbereiter«) im Gedächtnis verankert (Vester 1975, s.142).

Neugier und Entdeckerlust verstärken die Motivation, daß wir uns, d.h. unsere Gehirnzellen sich intensiver mit jener ankommenden Information beschäftigen“ (Vester 1975, s.136). Lernen ist also ohne Emotion nicht möglich. Es ist schon seit langem klar, dass die emotionelle Lage des Lernenden bei der kognitiven Verarbeitung eine wichtige Rolle spielt. Die Gedächtnisforschung beweist, dass „es keine kalte Informationsverarbeitung [gibt]“ (Butzkamm 1993, s.146).

Eine positive Motivation setzt einen verstärkenden Kreislauf in Gang:

- Motivation setzt positive Emotionen frei,
- Positive Emotionen bringen kognitive Prozesse in Gang,
- Kognitive Prozesse führen zu Erkenntnissen,
- und diese Verstärken ihrerseits die Motivation (vgl. Schumann 2004, s.264).

Im Sinne der kognitiv-motivationalen Wechselwirkungen beim Fremdsprachenlernen ist es nicht zu vergessen, dass die Emotion mit dem Gedächtnis eng verknüpft ist. „Every emotion is associated with memory recall, and emotion is usually generated by memories“ (Heath 1986, s.8). Mit der Zulassung der Emotionen „verbinden sich [...] kognitive Prozesse mit anderen mentalen Zuständen oder Prozessen wie Emotionen, Interessen, motivationalen und sozialen Faktoren usw. sowie mit motorischen Handlungen“ (Börner 1998, s.29). So haben die Emotionen eine große Bedeutung, da sie „die kognitive Verarbeitung steuern und die Speicherung erleichtern“ (vgl. Engelkamp 1985, s.346; in Apeltauer 1997, s.105). In diesem Blickwinkel sollte die Lehrkraft sich Gedanken machen, wie wichtig die Motivation ist und sie nicht außer Acht lassen. Ganz simpel gilt das Motto für den Fremdsprachenunterricht: „Tätigkeiten mit Gefühlen [...] verknüpfen, [...]“ (Vester 1975, s.17). Zusammenfassend hat die Motivation also den Einfluss auf die Informationsspeicherung und Gedächtnisbildung als ein Zusammenwirken von Kognition und Motivation. Es lässt sich sagen: „So wie es keinen emotionalen Zustand frei von kognitiven Elementen gibt, so gibt es auch keine Informationsverarbeitung ohne emotionale Aspekte“ (Edelmann 1988, s.99).

Die Fremdsprachenmotivationsforschung führt für das Erlernen der Fremdsprachen verschiedene Motive bzw. Variablen vor. Die Motivationsforschung sucht die Antwort nach der Frage: *was die Individuen dazu bringt, etwas zu tun?* und im pädagogischen Sinne kann man fragen: *was die Lerner dazu bringt, etwas zu lernen?* Die folgenden Motivationsvariablen sind spezifische Motive, die die Fremdsprachenlerner beim Erlernen einer Fremdsprache zeigen können. Diese Variablen bzw. Motive versuchen die Gedanken und Gefühle der Lerner gegenüber der Fremdsprache offen darzulegen.

Motivationsvariablen zur Fremdsprachenmotivationsforschung

In der Fremdsprachenmotivationsforschung trifft man auf unterschiedliche Herangehensweisen und Theorien. Das dominierte Konzept bis in die 1990er Jahre war Gardners sozial-psychologische Konzept. So betonen Gardner und Lambert (1972) die Bedeutung von Einstellungen gegenüber der Sprache, dem Zielsprachenland und der Sprechergruppe sowie Orientierungen der Lerner in Bezug auf deren Motivation. Besonders die Unterscheidung zwischen *integrativer* und *instrumenteller Orientierung* hat zu kontroversen Diskussionen in der Forschung geführt (vgl. Riemer 1997, Kleppin 2001, s.222f.). In erster Linie unterscheiden Gardner und Lambert (1972) zwei Motivationsarten: die instrumentelle Motivation und die integrative Motivation.

Integrative und instrumentelle Orientierung

Eine der bekanntesten Motivationstypen des Fremdsprachenlerner in der Fremdsprachenforschung war die Unterscheidung zwischen integrativer und instrumenteller Orientierung der Motivation. Es handelt sich

um eine integrative Orientierung, „wenn der Lehrer eine Sprache lernt, weil er sich mit der Kultur der Sprecher identifizieren möchte; eine instrumentelle Orientierung besteht hingegen dann, wenn eine Reihe von externen Faktoren auf die Motivation wirken wie etwa finanzielle Belohnungen oder auch Prüfungsdruck“ (Kleppin 2001, s.221). Aus einer sozialen Perspektive kann man sagen, dass „die instrumentale Motivation sich auf das erwartete materielle Ergebnis und auf soziale Anerkennung in der eigenen Sprachgemeinschaft [bezieht], und die integrative Motivation sich auf soziale Anerkennung innerhalb der Sprachgemeinschaft der Zielsprache [bezieht]“ (Allwright, 1977 zit. nach Apelt, Krück 1980, s.6).

Diese Motivationsaspekte wurden von Clément und Kruidenier (1983, s.287) erweitert, die die instrumentelle Orientierung um drei weitere Kategorien ergänzten: *travel- friendship- und knowledge orientation*. Eine eindeutig integrative Einstellung sehen Clément und Kruidenier (1983) hingegen als eher seltenes Phänomen an, das in multikulturellen Kontexten auftritt (vgl. Kleppin 2001, s.221; Schlak et al. 2002, s.8f.).

Travel Orientation

Der Travel- orientierte Fremdsprachenlerner zeigt Wert für das Reisen in das Land, dessen Sprache er als Zielsprache lernt. Unter travel-orientated verstehen Schlak et al. (2002, s.8) „eine Motivation, die sich im weitestem Sinn mit Reisen befasst“.

Friendship Orientation

Für einen Friendship orientierten Fremdsprachenlerner sind die „freundschaftliche[n] Beziehungen bzw. eine freundschaftliche Gesinnung gegenüber den Sprechern des Zielsprachenlandes[...] [wichtig]. Die Sprache wird hier als Mittel zur Kontaktaufnahme oder -vertiefung benötigt“ (Schlak et al. 2002, s.8).

Knowledge Orientation

Unter *knowledge-orientated* verbirgt sich der „Wunsch, aufgrund der erworbenen Fremdsprachenkenntnisse von anderen akzeptiert oder sogar bewundert zu werden. Man lernt die Fremdsprache, weil man der Ansicht ist, dadurch eine gebildeter Person zu sein“ (Schlak et al. 2002, s.9).

Einem weiteren Motivationskonzept von Deci & Ryan (1985) wurde in der Fremdsprachenlehr- und Lernforschung Beachtung geschenkt: der *Selbstbestimmung*. Die Selbstbestimmungstheorie wurde bereits Mitte der 1980er Jahre in der Kognitionspsychologie entwickelt (*self-determination theory*); einer der zentralen Aspekte dieser Theorie ist die Unterscheidung von *intrinsischer* und *extrinsischer Motivation*:

Intrinsische-Extrinsische Motivation

Die Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan orientiert sich in zwei Aspekte: „Extrinsisch motiviert ist eine Handlung, die durch äußere Belohnungen und Anreize motiviert ist[...] Intrinsisch motiviert ist eine Handlung dann, wenn sie von sich aus, natürlich und spontan erfolgt; hierbei ist die Aufgabe selbst die Quelle der Belohnung“ (vgl. Deci, 1975; Deci/Ryan, 1985; in Kleppin 2001, s.222). Das Verhalten eines intrinsisch motivierten Lerner unterscheidet sich vom extrinsischem indem, „Intrinsisch Motivierte vermögen sich ohne Außenkontrolle zu steuern und selbstgesetzte Ziele zu realisieren, während extrinsisch Motivierte von externen Anreizen (interessanter Unterricht) und Verstärken (Lob und Tadel) abhängig ist“ (Carroll 1968, s.66 zit. nach Apelt, Krück 1980, s.4f.). Clemens-Lodde (1973) weist darauf hin, dass bei der intrinsischen Motivation die Selbstbegründung besteht, „indem die eigene Leistungsfähigkeit erfahren wird“ (zit. nach Apelt; Krück 1980, s.5). „Durch intrinsische Motivation und relative Selbstständigkeit beim Lernen erwirbt der Schüler eine zunehmende Kompetenz („Können“), das eigene Lernen zu steuern“ (Edelmann 1994, s.244). Edelmann erklärt, dass „die extrinsische Motivation nur dann vorliegt, wenn (positive) Konsequenzen erwartet werden, die nicht in unmittelbarer Verbindung mit der Ausführung der Tätigkeit stehen“ (Edelmann 1988, s.103). Bei der extrinsischen Motivierung lernen die Schüler zur Vermeidung von Strafe oder zum Erhalt von Lob durch den Lehrer, zur Erreichung einer besseren Zensur oder aufgrund der Bereitschaft, dem Lehrer zuliebe etwas zu tun (Schröder 1992, s.150).

Neuere Aspekte der Motivationsforschung haben bei den Forschungen neben den traditionellen Variablen auch ihren Platz. Diese sind: *group cohesion* (Gruppenzusammenarbeit), *self-efficacy* (die Selbstwirksamkeitserwartung), *need for achievement* (Leistungsmotivation), *interest* (das Interesse), *relevance* (die Relevanz) und *affiliation drive* (vgl. Schlak et al. 2002, s.9).

Group cohesion

Dieser Motivationsaspekt zeigt die positive Gruppenzusammenarbeit, bei der „der Lerner durch einen guten Gruppenzusammenhalt und nette Mitlerner zum Lernen motiviert werden kann“ (Schlak et al. 2002, s.9).

Self-efficacy

Dieser Variabel bezieht sich auf das individuelle Urteil eines Lerners über seine/ihre Fähigkeit, eine bestimmte Aufgabe durchzuführen (vgl. Dörnyei 1994a, s.277; in Schlak et al. 2002, s.10). „*Self-efficacy theory* refers to people’s judgement of their capabilities to carry out certain specific tasks [...]“ (Dörnyei 1998, s.119).

Need for achievement

Bei der Leistungsmotivation werden diejenigen als „leistungsmotivierte Personen beschrieben, die grundsätzlich motiviert sind, erfolgreich zu sein, also auch beim Sprachenlernen“ (vgl. Dörnyei 1994a, s.277; Schlak et al. 2002, s.10). Leistungsmotivation ist also „das Bestreben, die eigen Tüchtigkeit in allen jenen Tätigkeiten zu steigern oder möglichst hochzuhalten, in denen man einen Gütemaßstab verbindlich hält und deren Ausführung deshalb gelingen oder misslingen kann“ (Heckhausen, 1965, s.604; zit. nach Schröder 1992, s.151).

Interest

Nach Schiefele ist Interesse „die Gerichtetheit der Person auf die erkennende Erfassung von Sachverhalten, Zusammenhängen, Situation“ (1974, s.251). Müller (1995, s.23) sieht Motivation und Interesse in diesem Zusammenhang als „zweifelloos starke Voraussetzungen des Sprachenlernens, die einen langfristigen Lernerfolg garantieren, vor allem, wenn günstige Lernumgebungen den mühelosen Zugang zur Zielsprache ermöglichen und aufrechterhalten“.

Relevance

Lernende sind vermutlich dann motivierter, wenn sie merken, dass die Inhalte des Unterrichts für sie persönlich relevant sind (vgl. Dörnyei 1994a, s.277; Schlak et al. 2002, s.10).

Affiliation drive

Ein Fremdsprachenlerner der nach der Affiliation drive Variable handelt „bezieht sich auf das Bedürfnis, im Unterricht erfolgreich zu sein, um dem Lehrenden zu gefallen bzw. einen guten Eindruck bei ihm zu hinterlassen“ (vgl. Dörnyei 1994a, s.278; Schlak et al. 2002, s.10).

Die Neigung zu diesen Variablen kann den Motivationszustand des Lerners gegenüber der Fremdsprache erklären. Mit einem geeigneten Motivationsfragebogen², wo diese Variablen als Items beinhaltet sind, kann man den Motivationszustand der Fremdsprachenlerner entlarven. Nach dem Resultat des Fragebogens, kann die Lehrperson die Lernmotive seiner Lerner erfahren und seine Unterrichtsziele besser strukturieren. Er muss also die Motivation der Lernenden immer berücksichtigen und mit geeigneten Motivationstechniken den Unterricht durchführen. Denn ohne eine gut motivierte Lerngruppe ist ein erfolgreicher Fremdsprachenunterricht nicht möglich. Eine hohe Motivation fördert eine höhere Lernbereitschaft und eine intensive Anwendung der Fremdsprache.

Im theoretischen Teil dieser Arbeit wurde betont, dass eine hohe Motivation eine positive Wirkung auf das Fremdsprachenlernen haben kann. Die Motivation hat eine Wechselbeziehung mit der Kognition und sorgt für den Fremdsprachenlernerfolg. Die Emotionen des Lerners stehen also in einer engen Beziehung mit dem Gedächtnis bzw. mit der Informationsspeicherung beim Lernen. Das empirische Teil hat das Ziel diese theoretischen Meinungen auch im empirischen Kontext zu begründen.

Fragestellung

Das übergeordnete Ziel des durchgeführten Versuchs war es festzustellen, ob es eine positive Beziehung zwischen der Motivation und dem Erfolg beim Fremdsprachenlernen gibt. In einem weiteren Zusammenhang wurden auch die speziellen Motivationsvariablen für das Fremdsprachenlernen anhand

² Dazu: Schlak et al. 2002.

eines Motivationsfragebogens empirisch untersucht, um das Motivationsniveau der Lerner gegenüber der deutschen Sprache als eine Fremdsprache (DaF) offen darzulegen.

Methode

Auf einer empirischen Basis wird versucht mittels eines Leistungstests und eines Motivationsfragebogens, aber auch mit einer institutionellen Finalprüfung zu entlarven, ob die Motivation eine positive Rolle für den Lernerfolg im DaF- Unterricht haben kann.

Forschungsteilnehmer

Diese Untersuchung ist im WS 2008 -2009 mit insgesamt 100 Studenten (N:100) aus der Universität Selçuk, die in den Deutsch als Fremdsprache (DaF) Vorbereitungsklassen immatrikuliert waren, durchgeführt worden. Diese Studenten waren für diese Untersuchung deshalb geeignet, da sie vom Niveau A1, also Anfänger waren und zu einem ein jährlichem intensiv Deutschcurriculum angewiesen waren, was für ihr künftiges Studium sehr wichtig war. Die Forschungsteilnehmer wurden in zwei Gruppen je nach Motivationsniveau am Ende der Untersuchung nachträglich verteilt. Denn für die Analyse brauchte man die Daten der Motivation (Nachtest). So konnte man die diese Daten mit den Leistungstests analysieren. Nach dieser Verteilung ist die Gruppe 1, die eine hohe Motivation erreichten und die Gruppe 2, die eine niedrigere Motivation hatten. Die Alters- und Geschlechtsverteilung dieser Untersuchungsgruppen sahen so aus: 67 der Forschungspersonen waren weiblich und 33 männlich. Der Altersdurchschnitt dieser Forschungsgruppen zeigten sich als: 49% waren im Durchschnitt von 19-20; 29% waren 17-18; 15% waren 21-22; 5% waren 23-24 und 2% waren 25. Bei dieser Untersuchung nahmen bei der Unterrichtsdurchführung der Forschungsgruppen zwei erfahrene DaF-Lehrkräfte teil.

- Untersuchung für eine äquivalente Forschungsgruppe

Für eine methodisch korrekte Durchführung der Untersuchung war es wichtig, dass die Forschungsgruppen (GR.1-GR.2) keine signifikante Differenz hatten. Für diesen wichtigen Punkt sorgten die Messinstrumente (Motivationsfragebogen-Leistungstest) dieser Forschung. Aus den Vormessungen kam heraus, dass die beiden Untersuchungsgruppen am Anfang ein äquivalentes Leistungs- und Motivationsniveau hatten.

Messinstrumente

Ein geeigneter Leistungstest, was im Abschnitt 6.2.2. vorgestellt wird, stand bereits zur Verfügung. Auch als Nachtest für Leistung gab es eine institutionelle Finalprüfung, deren Ergebnisse benutzt werden konnten. Einen speziellen Motivationsfragebogen für türkische DaF-Lerner gab es nicht. Deshalb wurde nach einer Durchsichtung ein Motivationsfragebogen aus Deutschland von Schlak et.al. (2002) für geeignet entschieden.

Motivationsfragebogen

Zur Datenerhebung der Motivation wurde bei einer Studie von Schlak, et al. (2002) ein Motivationsfragebogen speziell für DaF-Lernende entwickelt. Bei diesem Fragebogen handelte es sich um die meist diskutierten 13 Motiven aus der Motivationsforschung mit je 3 Items (39 Items), die auf einer 5-stufigen Likert-Skala (1=starke Zustimmung, 5= starke Ablehnung) abgefragt wurden (vgl. Schlak et. al. 2002, 7). Diese 13 Motivationsvariablen (Motive) wurden bei dieser vorliegenden Arbeit im 4. Abschnitt ausführlich erklärt. Um dieses Messinstrument für diese vorliegende Untersuchung valid zu machen, war eine Faktorenanalyse erforderlich, da es sich bei dieser Untersuchung um DaF -Studenten handelt. Der originale Fragebogen war für muttersprachlich heterogene Austauschstudenten entwickelt, die an einem Deutschkurs teilnahmen. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich wie erwähnt von einer muttersprachlich homogenen Lerngruppe der universitären Umgebung. So wurde erst eine Datenerhebung für die Faktorenanalyse durchgeführt und die statistisch nicht in diese Gruppen geeigneten Items wurden vom Fragebogen ausgeschlossen. Aufgrund der Faktorenanalyse wurden 19 Items ausgeschlossen und die restlichen 20 Items des Fragebogens wurden mit einer vier-Faktoren-Lösung neu kategorisiert. Nach den inhaltlichen Bedeutungen wurden also die restlichen Items als neue Motivationsvariablen benannt³. Die Items in der Faktor I (2,7,17,27,34) wurden nach ihren Inhalten als *Interesse zur deutschen Sprache und*

³ siehe dazu: Çam,S,.;Serindağ, E.; İşıgüznel, B.(2010)

İŞİGÜZEL

Kultur; Faktor II (3,19,21,26,38) als *positives Lernambiente*; Faktor III als *Soziale- und Bildungsmöglichkeiten* (4,10,20,31,39) und der letzte Faktor IV (11,14,25,30,32) als *Erfolgswunsch* erklärt. Mit Hilfe des neu adaptierten Fragebogens kann man das Motivationsniveau der Versuchsgruppen bestimmen und diese Ergebnisse mit den Leistungsdaten vergleichen.

Leistungstest

Der Leistungstest wurde vom Lehrwerk „Delfin“⁴ entnommen. Dieser Leistungstest ist normalerweise ein „Einstufungstest“⁵, der mit einem Einstufungsziel eines Deutschprogramms in einer Kompetenzhierarchie vorbereitet ist. Ganz speziell wurde angedeutet, dass die Lernenden nicht raten sollten und dort den Test aufgeben, wo sie anfangen zu raten.

Finalprüfung

Diese Prüfung war eine institutionelle bzw. unabhängige Messung. Als ein Nachtest für diese Untersuchung könnte sie mit ihren Ergebnissen bedeutungsvoll sein. Nach den Daten der beiden Nachtests (Leistungsnachtest und Finalprüfung) sollte man die Ergebnisse korrelieren um die Objektivität der Leistung zu sichern.

Nach der Sicherstellung der Messinstrumente, wurde die Datenerhebung planvoll durchgenommen.

Datenerhebung

Bei der Untersuchungsdurchführung wurden den Forschungsgruppen für statistisch basierende Ergebnisse diese Messinstrumente in folgenden Zeitabständen angewendet:

- Am Anfang der Untersuchung (1.Woche) : Motivation-Vortest (MOT- vor)+ Leistung-Vortest (Leistung-vor);
- Am Ende der Untersuchung (14. Woche):Motivation-Nachtest (MOT-nach)+ Leistung-Nachtest (Leistung-nach) + institutionelle Finalprüfungsergebnisse.

Die Datenerhebung fand am Anfang des WS 2008-2009 an der Universität Selçuk statt. Die Fragebögen wurden nach Absprache mit den Lehrenden während der Unterrichtszeit verteilt. Den Teilnehmern wurde zunächst eine kurze Erläuterung zu Hintergrund, Sinn und Zweck des Fragebogens gegeben. Die Bewertungsskala wurde nochmals eingehend dargestellt, so dass sichergestellt werden konnte, dass das Bewertungssystem von allen Teilnehmern verstanden wurde. Während des Ausfüllens des Fragebogens erwies es sich als sinnvoll, sich in der Nähe der Teilnehmer aufzuhalten, so dass einige individuelle Fragen und Verständnisprobleme umgehend geklärt werden konnten. Insgesamt wurde der Fragebogen jedoch augenscheinlich gut verstanden. Die anfängliche Leistungsmessung des Deutschen wurde mit einem Leistungstest für DaF gemessen. Ausgehend von der Generalhypothese, dass die Studenten vorher Deutschkenntnisse haben könnten, wurde also mit dem Leistungsvortest das sprachliche Anfangsniveau festgestellt. Am Ende des WS 2008-2009 war die Untersuchung vollendet. Der Leistungsnachtest und der Motivationsnachtest wurden in diesem Zeitpunkt den Gruppen angewendet. Darüber hinaus fand am Ende des Semesters, was auch Ende der Untersuchung war, die Auswertung der Finalprüfungen, die im institutionellen Rahmen durchgeführt wurden. Die Finalprüfungen wurden als Nachtest mit dem Leistungstest in einer parallelen Messung und Auswertung durchgeführt. Das Ablegen mündlicher Prüfungen erwies sich als praktisch unmöglich. Bei dieser Auswertung der Vor- und Nachtests – auch in allen Phasen dieser Arbeit- nahmen verschiedene, erfahrene DaF- Lehrkräfte teil.

Statistische Auswertung und Ergebnisse

Statistische Auswertung

Die Datenanalyse erfolgte mit Hilfe von SPSS (dem statistischem Programm). Mit diesem Programm wurden die empirischen Daten der Motivation und der Leistung statistisch bearbeitet.

⁴ Aufderstraße, H., Müller,J., Storz,T. (2001), *Delfin. Lehrbuch .Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache*, München: Max Hueber Verlag.

⁵ Delfin Einstufungstest I ;Online:<http://www.hueber.de/sixcms/media.php/36/delfin-test1.pdf>.

*Analyse der Leistung*Der Leistungstest für DaF

Nach der Analyse des Leistungstests kamen die Mittelwertergebnisse zwischen der Gruppe 1 und Gruppe 2 im Vor- und Nachtest so heraus:

Tab. 1. Leistungsmittelwerte der Gruppen: Leistungstest DaF

Leistungstest	Vortest			Nachtest		
	Gruppen	N	Mittelwert	Std. Abw.	N	Mittelwert
Gruppe 1	50	8,88	3,73	50	84,26	9,64
Gruppe 2	50	8,76	3,56	50	56,44	11,76
Gesamt	100	8,82	3,63	100	70,35	17,60

Am Anfang waren die Leistungswerte für beide Gruppen fast gleich. Der Vortest für die Leistung zeigt die Mittelwerte für die Gruppe 1 (GR.1) X:8,88. Auch die Gruppe 2 (GR.2) hat fast den gleichen Wert im Vortest erreicht X:8,76 und der gesamte Mittelwert des Vortests kam X:8,82 heraus. Hier sieht man, dass beide Gruppen am Anfang ein gleiches Niveau in Deutsch hatten, das ziemlich niedrig herauskam. So kann man sagen, dass sie anfangs fast keine Deutschkenntnisse hatten. Dies ändert sich nach einem Semester Deutsch für alle beiden Gruppen im Nachtest. Die Leistungswerte für Deutsch kamen für die GR.1 X:84,26 und für die GR.2 X:56,44 im Nachtest heraus. Wegen der Steigerung der Mittelwerte der GR.1 erhöhte sich auch bei dieser Messung der gesamte Mittelwert des Nachtests X:70,35.

Tab. 2. ANOVA: Leistungstest

	Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
Zwischen den Gruppen	5995,010	98	61,174		
Messung	9591,125	1	9591,125	141,442	.000
Error	6645,330	98	67,809		
Gesamt	22231.465	197			

Die Varianzanalyse [F(1-98)= 141, 442, p< 0.1] zeigt, dass zwischen den Leistungspunkten der Gruppen eine Signifikanz gibt. Die GR.1 hat einen besseren Lernfortschritt beim Erlernen der deutschen Sprache erzielt als die GR.2. Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass die Untersuchung der beteiligten Studentengruppen im Vergleich der Leistungsmittelwerte deutliche Unterschiede zugunsten der GR.1 ergab, was die obigen Tabellen nochmals klarmachten.

Die Finalprüfung

Mit der Berechnung des T- Tests hat sich zwischen den Untersuchungsgruppen bei der Finalprüfung folgendes ergeben:

Tab.3. T- Test Ergebnisse der Gruppen: Finalprüfung

Gruppe	N	Mittelwert	Std. Abw.	T	Sig.
GR.1	50	85,300	6,683	9,66	.000
GR.2	50	64,080	14,018		

Bei den Finalprüfungsergebnissen kam heraus, dass die Finalpunkte zwischen den Gruppen eine Signifikanz haben ($t= 9,66$; $p < 0.05$). Die GR.1 hat bei den institutionellen Finalprüfungen besser als die GR.2 abgeschnitten bzw. bessere Deutschleistungen gezeigt. Die Werte zwischen dem Leistungsvortest und den Nachtests (Leistungsnachtest-Finalprüfung) zeigten keine Signifikanz ($r= 0.40$). Denn am Anfang der Untersuchung war der Leistung der Gruppen äquivalent. Der Leistungsnachtest und die Finalprüfung zeigten nach der Untersuchung eine Signifikanz von ($F= 0.60$). Diese Analyse zeigt auch die Validität des Leistungstests als ein Messinstrument.

Für diese Untersuchung ist es wichtig, ob dieser Lernerfolg mit dem Motivationszustand der GR.1 zusammenhängend ist. Diese Frage kann nach den Analysen des Motivationsfragebogens beantwortet werden.

Analyse der Motivation

Der Gesamtmittelwert in allen Motivationsfaktoren für beide Gruppen kam nach der Analyse folglich heraus:

Gesamte Motivationsfaktoren

Für den Gesamtwert der 4 Faktoren mit 20 Items (je 5 Items) wurden die Mittelwerte berechnet.

Tab. 4. Mittelwerte der Gruppen: Gesamte Motivationsvariablen

MOT-Gesamt	Vortest			Nachtest		
	Gruppen	N	Mittelwert	Std. Abw.	N	Mittelwert
Gruppe 1	50	55,36	14,10	50	74,06	6,89
Gruppe 2	50	54,82	12,76	50	42,76	7,075
Gesamt	100	55,09	13,38	100	58,41	17,19

Nach der Tab. 7.4. kommt der Motivationszustand beim Vortest und Nachtest beider Gruppen noch klarer heraus. Die Mittelwerte zeigen im Vortest einen fast gleichen Wert zwischen den Gruppen. Die GR.1 erreichte im Vortest den Wert $X:55,36$ und die GR.2 $X:54,82$ für die gesamten Faktoren. Der gesamte Vortestmittelwert zeigte sich als $X:55,09$. Im Nachtest kommt es bei den gesamten Variablen zu einem sehr offenem Ergebnis. Die GR.2 hatte einen ziemlich senkenden Wertverlust im Nachtest der gesamten Faktoren $X:42,76$. Der Mittelwert blieb nicht konstant, sondern setzte sich auch noch herab. Bei der GR.1 kam die Situation umgekehrt heraus, indem diese Gruppe ein ziemlich motiviertes Profil zeigte und ihr Mittelwert $X:74,06$ recht viel gestiegen ist.

Tab.5. ANOVA: Gesamte Motivationsvariablen

	Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
Zwischen den Gruppen	19054,180	98	194,430		
Messung	11827,220	1	11827,220	334,347	,000
Error	3466,660	98	35,374		
Gesamt	34348,06	197			

Auch nach der Varianzanalyse kamen die Werte signifikant heraus [$F(1-98)= 334,347$, $p < 0.1$] und die gesamten Motivationsvariablen haben sich für die GR.1 im Nachtest recht wichtig herausgestellt, indem dies nicht für die GR.2 der Fall war.

Ergebnisse

Nach den Ergebnissen dieser Untersuchung wurde sichtbar, dass die Motivation eine positive Rolle im DaF-Unterricht hat. Es war nicht möglich, aber auch nicht vorteilhaft eine Langzeituntersuchung durchzuführen, denn nach einer Lernpause im Fremdsprachenlernprozess kann es zu einem Fremdsprachenverlust kommen. Dies wurde vorher im universitären Bereich an DaF-Studenten untersucht und man kam zum Ergebnis, dass solche Lernpausen zu Verluste führen⁶. Vergleicht man die Gesamtergebnisse beider Gruppen, so stellt sich heraus, dass es Differenzen bei den Motivations- und Leistungsdaten im den Nachtest bestehen, obwohl sie bei der anfänglichen Messungen äquivalent heraus kamen. Die Werte im Leistungs- und motivationalen Bereich änderten sich zugunsten der Gruppe 1. Die Ergebnisse der Gruppe 1 kamen recht hoch heraus, während die Gruppe 2 neben den niedrigeren Leistungsergebnissen auch im motivationalen Bereich verschlechterte Werte erreichte als der anfängliche Motivationszustand. Die obigen Ergebnisse weisen statistisch nach, dass das Motivationsniveau der Lernenden ein wichtiger Faktor beim Erlernen einer Fremdsprache ist. Zugleich verweisen die vorliegenden Befunde auf die Schlüsselfunktion der Motivation im Hinblick auf eine positive Entwicklung des Lernerfolgs. Die Bedeutung der kognitiv- motivationalen Wechselbeziehung beim Fremdsprachenlernen bekommt nach diesen Befunden einen wichtigen Aspekt.

Schlussfolgerung

Heutzutage kann man die Wichtigkeit der Motivation für das Fremdsprachenlernen nicht ignorieren. Die Motivation und der Fremdsprachenunterricht sind auf dem Weg zum Lernerfolg verbunden und können nicht isoliert betrachtet werden. Die Fremdsprachenlehrforschung untersucht seit den 80er Jahren die Motivation intensiv. Sozio-affektive Faktoren wie Einstellung, Orientierung, Motivation werden immer wichtiger beim Erlernen einer fremden Sprache. Die Emotionen der Fremdsprachenlernenden haben eine Schlüsselfunktion auf dem Weg zum Lernerfolg. Ohne die positiven Emotionen kann man von einem erfolgreichen Unterricht sehr schwer sprechen. Denn jedes Lernverhalten ist dann am erfolgreichsten, wenn die positiven Gefühle der Lernenden dabei sind. Eine hohe Motivation fördert eine höhere Lernbereitschaft und eine intensive Anwendung der Fremdsprache. Die Motivation des Fremdsprachenlerner ist eng mit seiner Gedächtnisleistung verknüpft. Die emotionale Lage des Lernenden spielt eine wichtige Rolle bei der kognitiven Verarbeitung. Motivation setzt die Emotionen frei und führt zur Interessenentwicklung. Sie sorgt dafür, dass das Lernziel mit Freude verfolgt wird. Die freigesetzten Emotionen ihrerseits steuern die Aufmerksamkeitsprozesse, d.h. sie wirken auf das Bewusstsein ein und aktivieren dadurch kognitive Prozesse. Man kann sagen, dass die Motivation einen sich selbst verstärkenden Kreislauf in Gang setzt. Es ist in der heutigen Zeit eine allgemeine Meinung, dass mangelnde Motivation im Fremdsprachenunterricht immer zur Unzufriedenheit bei Lernern und Lehrern führt.

Der Ausgangspunkt dieser Arbeit war festzustellen, ob die Motivation eine positive Rolle beim Fremdsprachenlernerfolg hat. Nach den Ergebnissen dieser Arbeit ist es deutlich, dass die Motivation einer der wichtigsten Faktoren im Fremdsprachenunterricht ist. Sie beeinflusst das innerliche Streben der Lernenden und führt zu einem Lernerfolg. Die Befunde dieser Arbeit zeigen, dass die Motivation nicht isoliert vom Fremdsprachenunterricht betrachtet werden kann. Die Motivation ist einer der wichtigsten Grundlagen des fremdsprachlichen Lernerfolgs und leistet einen positiven Beitrag beim Fremdsprachenlernen. Sie ist der wichtigste Schlüssel zum Erfolg. Mit der Akzeptanz der Emotionen sollten die speziellen Motivationstechniken für den Fremdsprachenunterricht angewendet werden. Mit motivierten Lernenden gibt es kein Hindernis für einen Erfolg beim Erlernen einer fremden Sprache. Die Motivation ist das Hormon des Fremdsprachenunterrichts und sollte niemals außer Acht gelassen werden.

⁶ Dazu siehe: Albayrak, B. (2006)

Literatur

- Albayrak, B. (2006), "Die Rolle der Motivation beim Fremdsprachenverlust," Magisterarbeit, Çukurova Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, Adana-Türkiye.
- Albayrak, B. Serindağ, E. (2007). "Der Fremdspracheverlust: Eine Empirische Studie beim universitären Lernen des Deutschen," *Çukurova Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi*, Cilt 16(1), (21-32).
- Apelt, W. Krück, B. (1980). "Motivationsproblematik im Fremdsprachenunterricht -Kritische Bemerkungen zu "modernen" Motivations-interpretationen," in: *Deutsch als Fremdsprache*, 17 (1), (1-12).
- Apeltauer, E. (1997). *Grundlagen des Erst- und Fremdspracherwerbs. Eine Einführung*, Fernstudieneinheit 15, Kassel: Langenscheidt.
- Aufderstraße, H., Müller, J., Storz, T. (2001), *Delfin. Lehrbuch. Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache*, München: Max Hueber Verlag.
- Börner, W. (1998). "Anmerkungen zum fremdsprachlichen Wissen", in: Bausch, K.-R./Christ, H./Königs, F. G./Krumm, H.-J. (eds.): *Kognition als Schlüsselbegriff bei der Erforschung des Lehrens und Lernens fremder Sprachen*, der 18. Frühjahrskonferenz zur Arbeitspapiere Erforschung des Fremdsprachenunterrichts, Tübingen: Narr, (28-33).
- Butzkamm, W. (1993). *Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts: Von der Muttersprache zur Fremdsprache*, Tübingen/Basel: Francke, (3., neu bearb. Auflage 2002).
- Çam, S., Serindağ, E.; İşigüzel, B. (2010), "Almancanın öğrenilmesine yönelik motivasyon anketi'nin türkçe'ye uyarlama, geçerlik ve güvenilirlik çalışması," *Çukurova Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi*, Cilt 19(2), (302 - 312).
- Dörnyei, Z. (1994a). "Motivation and motivating in the foreign language Classroom", *The Modern Language Journal*, 78, 273-284.
- Dörnyei, Z. (1998). "Motivation in second and foreign language learning", *Language Teaching*, 31, 117-135.
- Edelmann, W. (1988). *Suggestopädie\ Superlearning- Ganzheitliches Lernen- das Lernen der Zukunft?*, Heidelberg: R. Asanger Verlag.
- Edelmann, W. (1994). *Lernpsychologie: [eine Einführung]*, Weinheim: Beltz, Psychologie-Verl.-Union.
- Gardner, R.C., Lalonde, R.N., Moorcroft, R. & Evers, F. (1987). "Second language attrition: The role of motivation and use," *Journal and social Psychology*, 6, (29-47).
- Gardner, R.C. & Trembley, P.F. (1994a). "On motivation, research agendas, and theoretical frameworks", *The Modern Language Journal*, 78, 359-368.
- Harter, A.; Fölling-Albers, M. (2002). *Schüler Motivieren und Interessieren. Ergebnisse aus Anregungen für die der Forschung Praxis*, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Heath, R.G. (1986). "The neutral substrate for emotion," In: Plutchik, R. & Kellermann, H., *Emotion*, Florida: Academic Press Inc., 37-60.
- Kidd, J. R. (1979). *Wie Erwachsene Lernen*, Braunschweig: Westermann Verlag.
- Kleppin, K. (2001). "Motivation, Nur ein Mythos? (I)", *Deutsch als Fremdsprache* 38, 219-225.
- Kleppin, K. (2004). "Bei dem Lehrer kann man ja nichts lernen, Zur Unterstützung von Motivation durch Sprachlernberatung", *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 9(2), 16 pp. Online: <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Kleppin2.htm> (03.04.2008).
- Kullmann, H.M.; Seidel, E. (2000). *Lernen und Gedächtnis im Erwachsenenalter*, Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- McIntyre, P.D. & Charos, C. (1996). "Personality, attitudes and affect as predictors of second language communication", *Journal of Language and Social Psychology*, 15(1), 3-26.
- Müller, K. (1995). *Spracherwerb und Sprachvergeffen*, Eichenstätter Hochschulreden 96, Regensburg: Friedrich Pustet.
- Oxford, R. L. & Shearin, J. (1994). "Language learning motivation: Expanding the theoretical framework", *The Modern Language Journal* 78, 12-28.
- Portele, G. (1975). *Lernen und Motivation, Ansätze zu einer Theorie intrinsisch motivierten Lernens*, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Riemer, C. (1997). *Individuelle Unterschiede im Fremdspracherwerb, Eine Longitudinalstudie über die Wechselwirksamkeit ausgewählter Einflussfaktoren*, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Schiefele, H. (1974). *Lernmotivation und Motivlernen*, München: Ehrenwirth.
- Schlak, T. et al. (2002). "Die Motivation von DaF-Lernenden an Sprachlehrinstitutionen im Bielefelder Raum: Projektbeschreibung und erste Ergebnisse", 7(2), 23 pp. Online: http://www.spz.tudarmstadt.de/projekt_ejournal/jg_07_2/beitrag/schlak1.htm. (10.06.2005).

- Schröder, H. (1992). *Grundbegriffe der Pädagogischen Psychologie*, München: M. Arndt Verlag.
- Schumann, A. (2004). "Zur Förderung der Motivation im Französischunterricht durch Inhaltsorientierung",
In:
Börner, W. & Vogel, K. (2004), *Emotion und Kognition im Fremdsprachenunterricht*, Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Schwerdtfeger, I.C. (1997). "Der Unterricht Deutsch als Fremdsprache: Auf der Suche nach den verlorenen Emotionen", *Info DaF*, 24(5), 587-606.
- Schwerdtfeger, I.C. (2001), *Gruppenarbeit und innere Differenzierung*, Fernstudieneinheit 29, Berlin: Langenscheidt.
- Stroebe, R.W. (1999). *Motivation; mit Tabellen*, Heidelberg: Sauer Verlag.
- Vester, F. (1975). *Denken, Lernen, Vergessen, Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn, und wann lässt es uns im Stich?*, Stuttgart: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Extended Abstract

Everyone knows the positive feeling of doing something with enjoy and love. This feeling leads someone to an intrinsically success and brings a further effort to the matter which is going to be doing. This feeling is referred as the motivation that gives the energy to do something. Even in foreign language learning is the motivation an important phenomenon that must not be missing in this learning process. The motivation and the foreign language teaching are connected on the way to the success and can not be viewed isolated. No one can therefore ignore the important role of motivation in the foreign language teaching and learning. Everyone knows that you can only create something when you are well motivated. It provides the drive and inspiration for learning. Even the best teaching methods and materials used in the classroom, without the motivation is an effective foreign language teaching impossible. The motivation is one of the most important ways to language learning success. The absence of motivation in foreign language learning is a serious problem for the learning process. Because without motivation is an effective foreign language teaching impossible. It is one of the most important medium on the way to the language learning success. Every teacher knows that losing the emotions gives not good signals for the success in foreign language teaching. The motivation can be describe as the hormone of the foreign language teaching. It provides the power for learning. Since the 80's the foreign language teaching research studied extensively the motivation. Socio-affective factors such attitude; orientation and motivation are nowadays more and more important for the foreign language learning. There are specific motivation variables for the foreign language learner which determines the motivation value and type. These are integrative motivation and instrumental motivation from Gardner and Lambert (1972) which involve *travel- friendship- und knowledge orientation*. *The intrinsic and extrinsic motivation from Deci and Ryan (1985) involves group cohesion, self-efficacy, need for achievement, interest, relevance and affiliation drive. These variables for the motivation in foreign language learning are explained in this paper. The motivation test of this research Schlak, et al. (2002). The motivation test contains in the 20 Items these variables for a clear result for the teacher why his learners learn the German language. It gives a good summary of the feelings about the German class and success or unsuccessful in learning this new language.* The emotions of learners have a key role on the way to the success in foreign language learning. Without the positive emotions it is difficult to speak of a successful teaching. Every behavior of learning is always successful when the positive feelings of the learners are in the learning process. A high motivation to learn leads a learner to an intensive use of the foreign language. The motivation of foreign language learners is closely connected with his memory. The emotional situation of the learner plays an important role in cognitive processing and leads to the development of interest. This research was conducted with an aim to determine the considerations of the role of motivation in foreign language learning process. Answers were searched for the following questions: Is there a positive relationship between motivation and success in language learning? What is the motivation level towards the german language? This study was conducted in Konya at the university Selcuk (2008-2009) and 100 students (Group 1- n: 50 and Group 2- n: 50) of the German prep classes participated in this research. Data was collected by using a 5-point Likert scale, which consists of 20 items for the motivation and the points of two foreign language (German) exams. In the analysis of quantitative, mean, t, and ANOVA test were used. The results of the pre-test of motivation and German language performance show that the two groups are equivalent. The points of motivation in the pre-test are for the group 1 (mean: 55, 36) and group 2 (mean: 54, 82). For the German performance pre-test are the results for the group 1 (mean: 8,88) and group 2 (mean: 8,76). Before the semester begins the students have no German knowledge but they have a specific average of motivation to the German language. After one semester the results of the post-test of motivation are for the group 1 (mean: 74, 06) and group 2 (mean:

42, 76). For the German performance post-test are the results for the group 1 (mean: 84, 76) and group 2 (mean: 54,44). The data show that the high motivated group 1 has better language learn performance at the end of the semester. According to the results of this work it is clear that the motivation is one of the most important factors in language learning. A high motivation level leads the learners to a successful learning. The results of this study show that the motivation should not be isolated in foreign language classes. The motivation is one of the most important fundamentals of foreign language learning success and makes a positive contribution in foreign language learning. It is the most important key to success in language learning process. With the acceptance of the emotions from the learners the motivation techniques for foreign language teaching should be used. With motivated learners, there is no obstacle for a success in foreign language learning. The motivation is the hormone of foreign language teaching, and should never be ignored. The teacher must therefore always consider the motivation of learners and perform his lessons with suitable motivation techniques. A high motivation to learn a foreign language promotes a higher intensive use of the foreign language. The theoretical part of this research has underlined that a high level of motivation can have a positive effect on language learning. The motivation has a correlation with the cognition and provides a success in foreign language learning. The emotions of the learner are closely related with the cognition in the learning process. The exist of the motivation in German language teaching has a positive effect that should be used as an advantage in the classroom. It has an important place for the performance by learning a new foreign language like German. The foreign language classes must give attention to motivation for a long life success by the teaching and learning. No one can ignore the feelings of the foreign language learners in the learn process. Every teacher must accept the emotions in the lesson for a good cooperation.